

ALLGEMEINES

Mit einem Naturholzboden entscheidet man sich für hervorragende Qualität und ein echtes Naturprodukt, welches zur Verwendung als Bodenbelag in Innenräumen bestimmt ist. Mit etwas Geschick und üblichen Holzbearbeitungswerkzeugen kann die Verlegung erfolgen. Damit sie lange Freude an ihrem Produkt haben, beachten Sie bitte die nachfolgenden Punkte.

An Stühlen, Tischen oder vergleichbarem beweglichem Inventar sind geeignete Filzgleiter anzubringen.

Bei Möbeln mit Laufrollen (speziell bei Drehstühlen) sowie bei Böden in Autohäusern, welche direkt befahren werden, sind geeignete Unterlagen (Polycarbonatmatten) zu verwenden.

Der direkte Kontakt zwischen Boden und Metallen ist zu vermeiden um ev. auftretende chemische Reaktionen zu unterbinden. Vorsicht auch bei Anti-Rutsch-Unterlegern, da diese durch den Anteil von Weichmachern zu chemischen Reaktionen führen können.

Schmutz und Sand wirken wie Schleifpapier, daher sind im Eingangsbereich Schmutzfangmatten vorzusehen. Stehende Nässe ist zu vermeiden (Quell- u. Fleckengefahr).

Lagerbedingungen

In ungeöffneter, unbeschädigter Originalverpackung, eben auf gleich starken Unterlagshölzern, so dass sich die Pakete durch ihr Eigengewicht nicht durchbiegen. Frostfrei bei 30 - 65 % RH.

Der Boden sollte erst verlegt werden, nachdem sämtliche anderen Handwerksarbeiten abgeschlossen sind (z.B. Maler, Fliesenleger, etc.). Sofern dies nicht möglich ist, empfehlen wir das Auslegen von Floorlinern um Beschädigungen bzw. Verschmutzungen vorzubeugen.

Bei Verlegung über nicht geheizten sowie nicht unterkellerten Räumen ist auf eine dauerhaft wirkende Feuchtigkeitsabdichtung und Dampfsperre z.B. auf Basis Epoxidharzbeschichtung oder geeigneter PE-Folie vorzusehen und gemäß Herstellerangaben auszuführen um eventuelle Schäden durch nachschiebende Feuchtigkeit aus dem Untergrund zu vermeiden. Allfällige Folien sind im Bereich der Sockelleisten bis zu deren halber Höhe ohne Spannung hochzuziehen.

Treppenkanten - Bei starker Beanspruchung Ihrer Treppen empfehlen wir als zusätzlichen Schutz separate Trittleisten. Ihr Fachhändler berät Sie gerne.

RAUMKLIMA

Achten Sie auch auf das richtige Raumklima (30 – 65% relative Luftfeuchte).

Um eine Fugenbildung während der Heizperiode zu minimieren, ist besonders auf die Einhaltung der Klimavorgaben zu achten. Der natürliche Werkstoff Holz nimmt Feuchtigkeit auf und gibt Feuchtigkeit wieder ab. Unsere Produkte tragen somit zur Gesundheit des Menschen bei. Luftbefeuchter, richtiges Lüften (Stoßlüften), Grünpflanzen oder auch kleine Springbrunnen helfen, das Raumklima im optimalen Bereich zu halten, wobei eine regelmäßige Kontrolle mittels Hygrometer erforderlich ist. Feuchterückgewinnungssysteme in Lüftungsanlagen sind ebenso möglich.

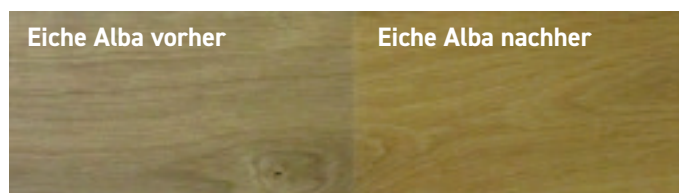
FARBVERÄNDERUNGEN

Naturprodukte verändern sich je nach Intensität der Sonneneinstrahlung.

Dabei werden durch UV- Einstrahlung (natürlicher Bestandteil des Tageslichtes) helle Hölzer dunkler und dunkle Hölzer heller, wobei dieser Effekt, speziell in den ersten 3-6 Monaten, am intensivsten wahrnehmbar ist. Legen Sie deshalb in dieser Zeit keine beweglichen Einrichtungsgegenstände auf (z.B. Teppiche, Blumentöpfe etc.).

Die je nach Produkt werksseitig vorgeschriebene Ersteinpflege, sowie laufende Reinigung und Pflege mit Pflegeprodukten gibt dem Boden einen zusätzlichen Schutz vor Farbveränderungen sowie Fleckenbildung. Holzspezifische und farbliche Veränderungen können jedoch nicht gänzlich vermieden werden.

Durch den Räucherprozess werden natürlich vorhandene Farbunterschiede durch Schwankungen im Gerbsäuregehalt des Baumes zusätzlich hervorgehoben. Aufgrund von pH-Wert Änderungen während des Räucherprozesses reagieren diese Gerbsäuren mit dem Luftsauerstoff, was die gewünschten Farbveränderungen bewirkt. Da sich mit Ende des Räucherprozesses der pH-Wert nicht schlagartig zurückstellt und auch Luftsauerstoff omnipräsent ist, kommt es zu natürlichen Nachreifeprozessen. Diese Reifeprozesse klingen in den ersten Monaten ab, bis sich der gewünschte Farbton einstellt. Dieses Farbspiel zeigt sich kleinräumig innerhalb einer Diele sowie großflächig von einer Diele zur anderen.



FUSSBODENHEIZUNGEN UND BODENKÜHLSYSTEME

1. Fußbodenheizungen

Naturholzböden sind bestens für den Einsatz auf Fußbodenheizungen geeignet. Ausgenommen unruhige Holzarten wie z.B. Buche.

Neben der schwimmenden Verlegung hat sich aufgrund des verbesserten Wärmeübergang und einer geringer Fugenbildung die vollflächige Verklebung mit Mapei S940 MS Parkettkleber als ideales Verlegesystem bewährt. (1- und 2-Schicht Produkte sind in jedem Fall vollflächig zu verkleben).

Es können sowohl fachgerecht hergestellte Nass- als auch Trockenestrichsysteme verwendet werden. Das Belegreife ist gemäß Hersteller-Vor-schriften durchzuführen. Die Restfeuchtigkeit nach CM-Methode zum Verlegezeitpunkt darf bei Zementestrichen 1,8% und bei Anhydritestrichen 0,3% nicht überschreiten. Bei anderen Estrichsystemen bzw. Einsatz von chemischen Zusätzen, wie z.B. Beschleunigern, sind die jeweiligen Herstellerangaben zu beachten. Jedenfalls muss die korrespondierende rel. Luftfeuchte des Estrichs unter 60% RH liegen. Als korrespondierende rel. Luftfeuchte versteht man den gemessenen Wert im Ausgleichszustand unter einer ausreichend großen, abgedichteten, Prüffläche auf der Estrichoberfläche.

Prinzipiell werden Warmwasser-Niedertemperatur-Fußbodenheizungen empfohlen, wobei 29°C als Grenzwert der Oberflächentemperatur nach EN 1264 (Serie) und ÖNORM B 5236 auch in den Randzonen nicht überschritten werden darf. Selbiges gilt auch für elektrische Flächenheizungen mit sanfter Aufheizcharakteristik, wobei jede Form von Stauwärme durch vollflächige Gegenstände (wie z.B. Regale, Futon-Betten, ...) zu vermeiden ist.

Die jeweiligen Wärmedurchgangswiderstände von Naturholzböden sind den einschlägigen Tabellen zu entnehmen. Sofern keine abweichenden Freigaben vorliegen, ist bei der Verlegung eine Estrich- und Raumtemperatur von 18 - 23° C und eine rel. Luftfeuchtigkeit von max. 65% einzuhalten.

Die EN 15251:2012 „Eingangsparameter für das Raumklima zur Auslegung und Bewertung der Energieeffizienz von Gebäuden – Raumluftqualität, Temperatur, Licht und Akustik“ empfiehlt für ein gesundes Raumklima eine jahreszeitlich bedingte relative Luftfeuchte von ca. 30% bis ca. 65%. In diesem Bereich treten die natürlichen holztypischen Erscheinungen wie Fugen, Risse oder Schüsselungen in mäßiger Ausprägung auf. Bei längerfristigen Abweichungen kann es zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen kommen. Holzfußböden neigen dann zu übermäßigen Veränderungen des Erscheinungsbildes, wie z.B. größere Verformungen, Fugen- oder Rissbildung.

Um eine relative Luftfeuchtigkeit von 30 - 65% ganzjährig einzuhalten, kann der Einsatz von mechanischen Luftbefeuchtern oder Feuchterückgewinnungssystem in Lüftungsanlagen während der Heizperiode erforderlich sein.

2. Bodenkühlsysteme

Bauphysikalisch ist die Installation einer Raumkühlung in Fußbodenebene nicht ideal und sollte daher vorzugsweise im Wand und Deckenbereich installiert werden. Naturholzböden sind grundsätzlich für die Verlegung über Fußbodenkühlungssystemen geeignet, wenn regelungs-technisch sichergestellt und nachgewiesen werden kann, dass unmittelbar am Parkett ein Tagesmittel von 65% relative Luftfeuchte nicht überschritten und zu keiner Zeit der Taupunkt auch nur annähernd erreicht wird. Dann sind, wie im Heizbetrieb, die natürlichen holztypischen Erscheinungen wie Fugen, Risse oder Schüsselungen ebenfalls nur in mäßiger Ausprägung zu erwarten. Eine alleinige Taupunktmessung am Vorlaufrohr ist jedenfalls nicht ausreichend! Eine vollflächige Verklebung mit Parkettkleber ist erforderlich.

VERLEGEARTEN

	schwimmende Verlegung	vollflächige Verklebung
3 Schicht 192 mm Breite	ja	ja
3 Schicht 240 mm Breite und Mischbreiten	nein	ja

EINSATZ IN FEUCHTRÄUMEN

Zur Verlegung in privat genutzten Feuchträumen grundsätzlich möglich. Allerdings von uns nicht empfohlen.

VERLEGEN - VORBEREITEN - VORSORTIEREN

Vor der Verlegung ist der Boden in nicht geöffneter Originalverpackung so lange zu akklimatisieren bis dieser die Raumtemperatur angenommen hat (mind. 24h). Die einzelnen Pakete sind erst unmittelbar vor der Verlegung zu öffnen.

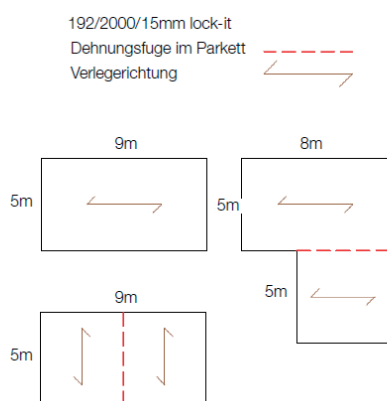
Voraussetzung für eine fachgerechte Verlegung ist ein verlegereifer Untergrund (eben, dauer-trocken, sauber, rissfrei, zug- und druckfest, ...) gemäß gültiger Norm (DIN18356). Bei nicht ebenen Böden lt. DIN 18202 „erhöhte Anforderungen“ sind diese mit geeigneten Grundierungen und Spachtelmassen vorzubereiten.

Vor Verlegung ist sicherzustellen, dass die Restfeuchte bei Zementestrichen 1,8 % und bei Calciumsulfatestrichen 0,3 % nach CM nicht überschritten wird, jedenfalls muss die korrespondierende rel. Luftfeuchte des Estrichs unter 60%rH liegen. Als korrespondierende rel. Luftfeuchte versteht man den gemessenen Wert im Ausgleichszustand unter einer ausreichend großen, abgedichteten Prüffläche auf der Estrichoberfläche. Funktionsfugen des Unterbaus (Estrich- u. Gebäudetrennfugen) sind zu übernehmen. Ebenso sind grundsätzlich auch Dehnungsfugen zwischen Räumen vorzusehen. In Abhängigkeit von Raumgeometrie und Raumgröße können zusätzliche Dehnfugen erforderlich sein. Bei raumübergreifendem Durchlegen ist grundsätzlich eine Dehnungsfuge im Übertrittsbereich der Raumverbindungen vorzusehen.

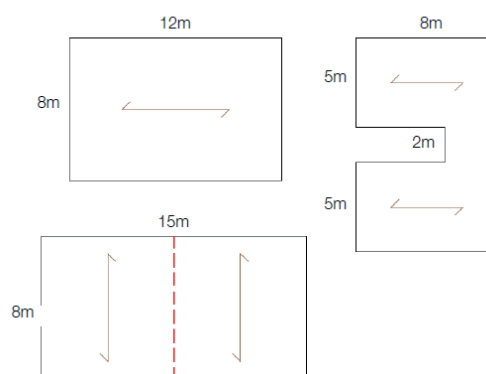
Beispiel von erforderlichen bzw. nicht erforderlichen Dehnfugen:

Bei abweichenden Raumgeometrien ist fachkundiger Rat einzuholen.

SCHWIMMEND:



VOLLFÄCHIG VERKLEBT:



Voraussetzungen für die Verlegung ohne Dehnungsfugen

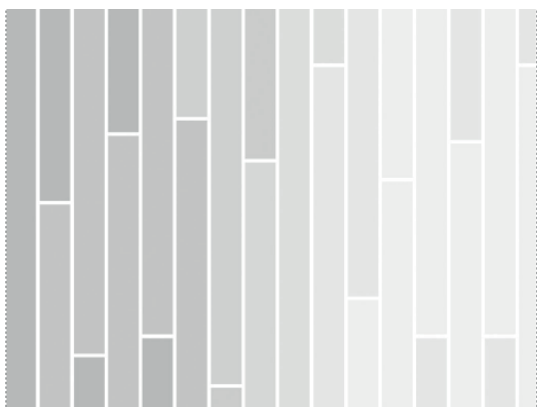
Keine Funktionsfugen im Estrich, Scheinfugen im Estrich sind verharzt, Randabstände und Abstände zu fixen Bauteilen werden eingehalten, Verwendung von Parkettkleber.

BITTE BEACHTEN SIE

Ruhige oder lebhaftere Sortierungen führen jeweils zu einem unterschiedlichen Erscheinungsbild. Dabei sind die Dielen auch hinsichtlich Qualität zu prüfen, da für bereits verlegte Ware kein Reklamationsanspruch besteht. Gegebenenfalls sind Dielen für Randfrieze, Treppenkanten etc. vor Beginn der Verlegung passend zu den Elementen auszuwählen. Vor dem Verlegen ist es besonders wichtig, die Dielen nach Farbe zu sortieren. Anschließend kann man durch die Art der Verlegung noch ganz gezielt das Erscheinungsbild des Raumes beeinflussen.

Werden die Dielen verlaufend verlegt, verleihen sie dem Boden einen homogenen Charakter, werden helle und dunkle Dielen bewusst vermischt, erzielt man eine lebhaft rustikale Erscheinung. So können dieselben Dielen in ein und demselben Raum, je nach Verlegung, völlig unterschiedlich wirken.

VERLAUFEND VERLEGT:



GEMISCHT VERLEGT:



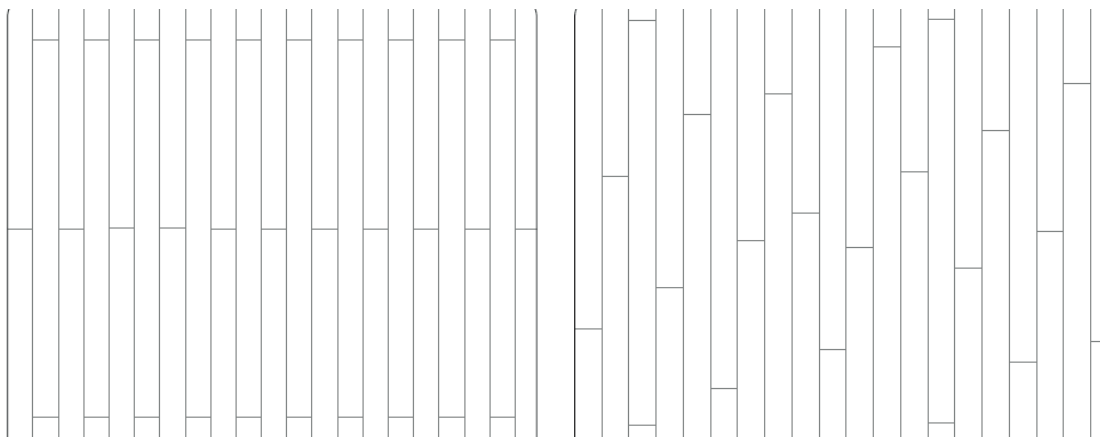
ENGLISCHER VERBAND: Hier werden die Stäbe in einzelnen Reihen verlegt, jedoch immer versetzt um die Hälfte des Parkettstabes. Dadurch wirkt der englische Verband viel ruhiger als Böden, welche im wilden Verband verlegt werden.

WILDER VERBAND: Die Dielen werden immer in einzelnen Reihen verlegt. In jeder Reihe werden die Stäbe ein wenig versetzt. Wie weit die Stäbe versetzt werden, ist beliebig, wobei die Stirnstöße die erforderlichen Mindestabstände (small 30 cm / classic 50 cm) aufweisen müssen.

Je nach gewünschtem Verlegemuster kann es erforderlich sein Raummitte bzw. den Schnittpunkt von Raumdiagonalen zu ermitteln und von diesem Punkt die Verlegung zu beginnen.

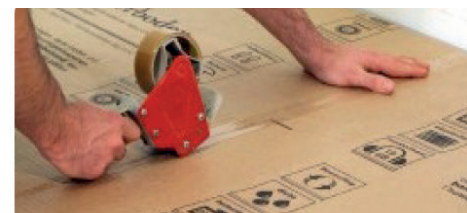
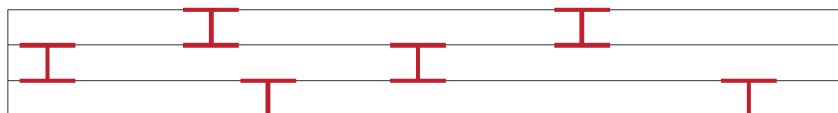
ENGLISCHER VERBAND

WILDER VERBAND



NUR BEI VERLEGEART „SCHWIMMEND“

Unterboden mit der Beschriftung nach oben ausrollen, dicht stoßen und nicht überlappen. Anschließend Stoßkanten mit Klebeband fixieren. Bei Bedarf (z.B.: nachschiebende Feuchte, nicht unterkellerte Räume etc.) ist zusätzlich eine Dampfsperre vorzusehen und nach deren Herstellerangaben anzuwenden.



VERLEGUNG MIT 5G DROP DOWN KLIKK

Beginnen Sie in einer Ecke des Raumes von links nach rechts mit der Feder zur Wand. Der notwendige Wandabstand (abhängig von den Raumdi-mensionen - in der Regel 10 - 15 mm) muss durch Keile eingehalten werden, damit sich der Boden ausdehnen kann. Die zweite Diele der ersten Reihe wird geradlinig exakt ausgerichtet, stirnseitig in die Nut der ersten Diele gelegt und anschließend nach unten gedrückt bis die Diele hör- und sichtbar einrastet.

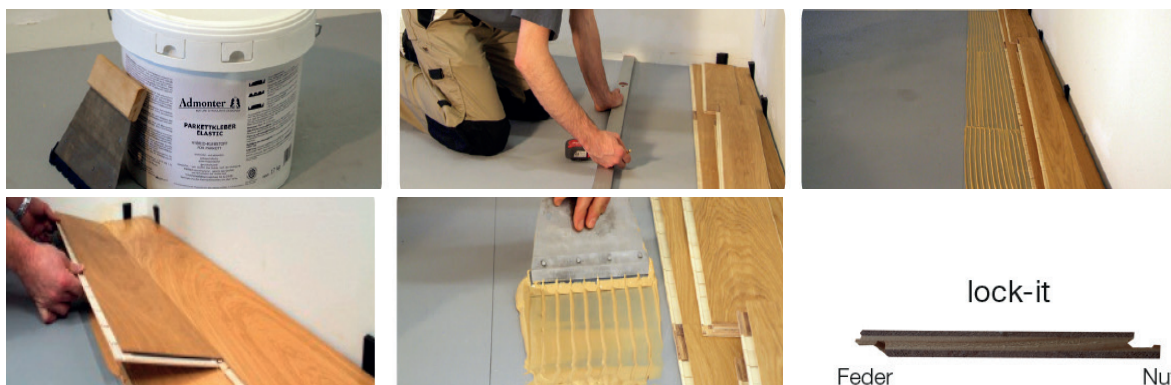
Die Abschnitte der jeweils vorhergehenden Reihe können als erste Diele der nächsten Reihe verwendet werden, sofern diese noch eine Mindestlänge von 30 cm aufweisen. Ab der zweiten Reihe werden die Dielen längsseitig in einem Winkel von 30° in die Nut der vorigen Reihe gelegt und anschließ- end nach unten geklappt. Der Versatz zwischen Stirnstößen benachbarter Reihen muss mind. 50 cm betragen. Achten Sie dabei auf eine korrekte Verriegelung.



Vervollständigen Sie die Verlegung des Raumes in der gleichen Art und Weise. Sollte ein Verriegeln der letzten Reihe nicht möglich sein, dann gibt es die Möglichkeit die stirnseitige fremde Feder zu entfernen und die stirnseitige Verbindung mit etwas Leim zu fixieren und bei Bedarf während des Aushärtens zu beschweren.

VERLEGEART „VERKLEBT“

Die vollflächige Verklebung bringt Vorteile hinsichtlich verbessertem Trittschall sowie einer besseren Effizienz von Fußbodenheizungen. Die jeweils erforderliche Zahnung der Spachtel zum Auftragen des Klebers ist dem Kleberhersteller zu entnehmen.



Tragen Sie zuerst den benötigten Kleber, mit einer für diesen geeigneten Zahnspachtel, für die erste Reihe auf und verlegen Sie darin die ersten Dielen. Die erste Dielenreihe weist mit der Feder zur Wand und muss absolut gerade ausgerichtet sein. Siehe Bilder oben angeführt.

Die zweite Diele der ersten Reihe wird geradlinig exakt ausgerichtet, stirnseitig in die Nut der ersten Diele gelegt und anschließend nach unten gedrückt bis die Diele hör- und sichtbar einrastet. Ab der zweiten Reihe werden die Dielen in einem Winkel von 30° über die gesamte Länge in die Nut der vorigen Reihe gelegt und anschließend nach unten geklappt bis die schwarze Feder stirnseitig deutlich einrastet.

Zur Einhaltung des notwendigen Randabstandes (abhängig von den Raumdimensionen – in der Regel 10-15 mm) verwenden Sie Keile. Es empfiehlt sich, die jeweils nächsten beiden Reihen mit einer Messlatte bzw. Schlagschnur am Untergrund anzuzeichnen. Durch den präzisen Kleberauftrag können die Dielen anschließend mit Hilfe eines Schlagholzes bei Bedarf (vorsichtig) zuerst stirnseitig, dann längsseitig zusammengeklopft werden, ohne dass dieses längsseitig in das Kleberbett eingetaucht werden muss. Schläge auf die Decklamelle sind unbedingt zu vermeiden um Folgeschäden zu verhindern.

Abschnitte der jeweils vorhergehenden Reihe können als erste Diele der nächsten Reihe verwendet werden, sofern diese noch eine Mindestlänge von 30 cm aufweisen und ein Mindestversatz von 50 cm eingehalten werden kann. Vervollständigen Sie die Verlegung des Raumes in der gleichen Art und Weise.

Keile sind nach Trocknung des Klebers wieder zu entfernen. Allgemeine Verlegehinweise zum jeweiligen Profil finden Sie auch unter „Verlegeart Schwimmend“.

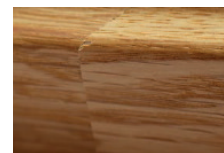
MONTAGEANWEISUNG SOCKELLEISTEN

Sockelleisten bilden den Abschluss der Verlegung und schaffen durch Abdeckung des notwendigen Wandabstandes des Bodens einen sauberen Anschluss zur Wand. Grundsätzlich können verschiedenste Montagevarianten zur Anwendung kommen. Abhängig von der Beschaffenheit der Wand kann eine geklebte oder verschraubte Montage erfolgen. Eine zeitsparende und unsichtbare direkte Verklebung der Sockelleiste ist nur an ausreichend ebenen und tragfähigen Wänden mit handelsüblichen Montageklebern möglich. Bei unbekanntem Wandaufbau oder Wand-Unebenheiten welche Spannungen in den Sockelleisten verursachen können, ist im Zweifel eine verschraubte Montage durchzuführen. Diese ist ebenfalls anzuwenden, wenn bei der Verlegung des Bodens entsprechende Feuchtigkeitssperren verwendet wurden.

Passend zu den Wänden sind die Sockelleisten auszumessen, mit herkömmlichen Holzbearbeitungswerkzeugen entsprechend abzulängen und gegebenenfalls auf Gehrung zu schneiden. Ein Sauberkeitsschnitt (exakter rechtwinkliger Kappschnitt) an den Enden der Leisten ist zumindest durchzuführen. Speziell bei größeren Raumlängen werden die Sockelleisten nicht stumpf gestoßen, sondern unter z.B. einem Winkel von ca. 45° aneinandergereiht.

Direkte Verklebung

Der Montagekleber ist auf der Rückseite in der mittlern Höhe der Sockelleiste über deren gesamten Länge in ausreichender Menge aufzutragen. Dabei ist darauf zu achten, dass der Kleber in keine sichtbaren Bereiche herausquillt. Der dafür notwendige Pressdruck/-Zeit ist den jeweiligen Herstellerangaben des Montageklebers zu entnehmen.



Verschraubung

Die Befestigung erfolgt durch Verschraubung der Sockelleiste in 2/3 der Höhe. Die Schrauben sind in Abständen von ca. 50 cm gleichmäßig über die Länge zu verteilen. Abhängig vom Wandaufbau sind dafür geeignete Schrauben (bei Bedarf auch dazu passende Dübel) zu verwenden. Um Montageschäden zu vermeiden, werden die Bohrlöcher auf der Sichtseite der Sockelleiste vor dem verschrauben angesenkt, damit der Schraubenkopf bündig abschließt. Eventuell vorhandene Feuchtigkeitssperren sind im Bereich der Sockelleisten bis zu deren halben Höhe an der Wand hochzuziehen.



REINIGUNG & PFLEGE



Die Haltbarkeit und Strapazierfähigkeit eines Holzfußbodens hängen zwingend von der regelmäßigen und richtigen Reinigung und vor allem Pflege ab. Diese verlängert die Lebensdauer Ihres Bodens um ein Vielfaches. Vor jeglichen Reinigungs- oder Pflegeaktivitäten muss der Boden von losem Staub und Schmutz durch Abkehren oder Absaugen befreit werden. Bei anhaftenden Verschmutzungen ist der Boden mit WOCA HOLZBODENSEIFE (natur/weiß) zu reinigen.

Pflege- und Reinigungsvorgänge nur „nebelfeucht“, nicht nass durchführen. Wischwasser nicht auf den Boden schütten. Verunreinigungen (zB Getränke) sind umgehend zu entfernen.

Bitte verwenden Sie keine Mikrofaser-tücher. WOCA HOLZBODENSEIFE (natur/weiß) beinhaltet sowohl Reinigungs- als auch Pflegesubstanzen, reicht jedoch bei geölten Böden als alleinige Pflege nicht aus. Ausschließlich für geölte Holzfußböden geeignete Pflegemittel aus dem Fachhandel, exakt nach den jeweiligen Herstellerangaben, sind anzuwenden. Sanierung sowie Ausbesserungen sind nur durch einen Fachbetrieb durchzuführen!

Wohnfertig geölte Oberfläche

Aurora Komfort verfügt über eine wohnfertig geölte Oberfläche, es ist keine Ersteinpflege notwendig. Im stark beanspruchten Privat- als auch Objektbereich kann als zusätzlicher Schutz auch eine Erstpflege mit WOCA PFLEGEÖL (sparsam auftragen) durchgeführt werden.

Laufende Reinigung / Pflege

10 Liter warmes Wasser mit 100ml WOCA HOLZBODENSEIFE (natur/weiß) (vor Gebrauch gut schütteln) mischen und den Boden nebelfeucht in Faserrichtung aufwischen. Die Dosierung ist abhängig vom optischen Erscheinungsbild; speziell wenn der Boden an Farbintensität verloren hat und gräulich bzw. stumpf wirkt können bis zu 250ml (Schlierenbildung vermeiden) auf 10 Liter Wasser verwendet werden.

Wir empfehlen ein Aufwischen mittels 2-Eimersystem: Der durch das Aufwischen verschmutzte Mob ist in klarem Wasser aus Eimer 2 auszuwaschen. Anschließend den Mob wieder in Eimer 1 tauchen und den Wischvorgang mit der WOCA HOLZBODENSEIFE (natur/weiß)-Wassermischung nebelfeucht fortsetzen. Boden vor weiteren Pflgetätigkeiten gut trocknen lassen. Für etwas mehr Glanz kann die Fläche nach dem Auftrocknen mit einem weißen Pad oder einem weichen Lappen nachpoliert werden.

Pflege (nachölen bei Bedarf/Beanspruchung)

Abhängig von der Beanspruchung sind geölte Böden bedarfsabhängig nachzuölen. Bei anhaftenden Verschmutzungen ist der Boden mit WOCA HOLZBODENSEIFE (natur/weiß) zu reinigen. Pflege- und Reinigungsvorgänge nur „nebeln“, nicht nass durchführen (siehe Grundvoraussetzung). WOCA PFLEGEÖL dazu gut schütteln und sparsam auf den Boden mit handelsüblicher Sprühflasche auftragen und sofort gleichmäßig mit einem Auftragspad verteilen. 1 Liter reicht für ca. 30 – 40 m², wobei die Auftragsmenge aufgrund des unterschiedlichen Aufnahmeverhaltens des Naturwerkstoffes Holz jedoch variieren kann.

Anschließend ist das WOCA PFLEGEÖL mit einer geeigneten Poliermaschine unter Verwendung eines weißen Pads in Faserrichtung ein zu polieren. Solange fortfahren, bis das WOCA PFLEGEÖL gründlich in die Oberfläche einpoliert ist. Überstände und unbehandelte Flächen unbedingt vermeiden, da sonst Glanzgradunterschiede nach dem Trocknen sichtbar bleiben! Den Boden ca. 24 Stunden trocknen lassen, Nässe vermeiden. Abhängig vom Polierverhalten, der Temperatur sowie der Luftfeuchtigkeit sind Trockenzeiten von 2 – 7 Tagen möglich.

Durch regelmäßigen Luftaustausch (Stoßlüften) in Kombination mit der Fußbodenheizung kann die Trocknung entsprechend beschleunigt werden. Die Fläche kann während dieser Zeit mit Hausschuhen begangen werden, jedoch sind Verschmutzungen und Nässe zu vermeiden. Stark frequentierte Bereiche sind bei Bedarf abzudecken, jedoch sind die Abdeckungen zur optimalen Trocknung nach erfolgten Arbeiten sowie über Nacht wieder zu entfernen. Böden erst nach vollständiger Aushärtung wieder nebeln reinigen. Ölgetränkte Lappen mit Wasser ausspülen und offen austrocknen lassen (Selbstentzündungsgefahr!).

ERSTEINPFLEGE (nachölen nach Verlegung)

Vorgeölte-Oberflächen sind nach der Verlegung (Erstpflege), sowie abhängig von der Beanspruchung, bedarfsabhängig nachzuölen. WOCA PFLEGEÖL dazu gut schütteln und sparsam auf den Boden mit handelsüblicher Sprühflasche auftragen und gleichmäßig mit einem Auftragspad verteilen. 1 Liter reicht für ca. 30 - 40 m², wobei die Auftragsmenge aufgrund des unterschiedlichen Aufnahmeverhaltens des Naturwerkstoffes Holz jedoch variieren kann. WOCA PFLEGEÖL mit einer geeigneten Poliermaschine unter Verwendung eines weißen* Pads in Faserrichtung einzupolieren.

Solange fortfahren, bis das Öl gründlich in die Oberfläche einpoliert ist. Überstände und unbehandelte Flächen unbedingt vermeiden, da sonst Glanzgradunterschiede nach dem Trocknen sichtbar bleiben! Den Boden ca. 24 Stunden trocknen lassen, Nässe vermeiden. Abhängig vom Polierverhalten, der Temperatur sowie der Luftfeuchtigkeit sind Trockenzeiten von 2 – 7 Tagen möglich.

Durch regelmäßigen Luftaustausch (Stoßlüften) in Kombination mit der Fußbodenheizung kann die Trocknung entsprechend beschleunigt werden. Die Fläche kann während dieser Zeit mit Hausschuhen begangen werden, jedoch sind Verschmutzungen und Nässe zu vermeiden. Stark frequentierte Bereiche sind bei Bedarf abzudecken, jedoch sind die Abdeckungen zur optimalen Trocknung nach erfolgten Arbeiten sowie über Nacht wieder zu entfernen. Böden erst nach vollständiger Aushärtung wieder nebeln reinigen. Ölgetränkte Lappen mit Wasser ausspülen und offen austrocknen lassen (Selbstentzündungsgefahr!).

Im stark beanspruchten Privat- als auch Objektbereich kann die Erstpflege alternativ mit WOCA DIAMANT AKTIV ÖL durchgeführt werden. Gehen Sie hierzu analog wie oben vor, beachten Sie jedoch wie folgt: Aufgrund der deutlich reduzierten Trockenzeit sind große Flächen entweder zeitgleich von mehreren Personen zu bearbeiten (1. Person Einpflege u. 2 Person Nachpolieren) oder in kleinere überschaubare Teilabschnitte durch Abkleben zu teilen.

Das manuelle Ölen im Randbereich sollte möglichst zeitgleich mit der Fläche durch eine zweite Person erfolgen. Abhängig vom Polierverhalten, der Auftragsmenge, der Temperatur sowie der rel. Luftfeuchte sind Trockenzeiten von 0,5 bis 2 Tagen üblich.



LACKIERTE OBERFLÄCHEN

Laufende Reinigung / Pflege

Nach der Verlegung den staubfreien Fußboden mit WOCA LACKSEIFE nebeln in Faserrichtung aufwischen (auf 10 Liter warmes Wasser ca. 100 ml). Nach dem Auftrocknen kann durch Nachpolieren maschinell mit weißem Pad oder manuell mit Baumwolltuch der Glanz optimiert werden.

Zum Schutz vor Abnutzung (Kratzer) und Verlängerung der Lebensdauer der Lackoberfläche wird eine Behandlung mit WOCA LACKPFLEGE empfohlen (ca. 60 m²/lt. - pflegt, frischt auf und revitalisiert).